



Text von Klara in Leichter Sprache für die Zeitschrift „forum“, Oktober 2016.

Wer gut versteht, kann besser teilhaben

Alle Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf Information.

Das steht im **Vertrag der Länder** über die Rechte für Menschen mit Behinderungen.

Im Artikel 9 und 21 steht: seine Meinung sagen, sich ohne Hindernis informieren können.

Viele Länder haben diesen Vertrag unterschrieben, auch Luxemburg.



Eine leicht verständliche Sprache ist wichtig

für **Menschen mit Lernschwierigkeiten**.

Diese „Leichte Sprache“ ist kein schlechtes Deutsch.

Es ist eine Hilfe, um **Informationen** besser zu verstehen.

Nur wer informiert ist, kann auch mitreden und mitbestimmen.

Darum geht es.



Was ist für viele Menschen schwer?

Viele sagen: Gesetze, Verträge, Briefe aus der Verwaltung, Beipack-Zettel, Nachrichten, Wahl-Programme, Fahrpläne, Hinweis-Tafeln, Internet-Seiten...



Geschriebene und gesprochene Sprache ist oft kompliziert.

Es sind lange Sätze mit fremden Wörtern.

Die Schrift ist klein und schlecht zu lesen.

Die Informationen sind nicht klar auf dem Papier geordnet.

...

In Luxemburg gibt es **3 Sprachen**.

Viele Papiere sind aber leider **nur auf Französisch**.

Luxemburgisch selbst ist **schwer zu lesen**.

Luxemburgisch wird in vielen Teilen des Landes anders gesprochen.

Wer in Luxemburg in der Schule war, braucht mehr auf Deutsch.



Viele gehörlose Menschen brauchen Deutsch.

Texte in leichter Sprache sind in Luxemburg deshalb auf **Deutsch**.

Aber mit Wörtern drin, die wir auch sprechen.

Manchmal stehen 2 Wörter im Text: das deutsche Wort und das Wort, das **in Luxemburg gesprochen wird**.

Beispiel: Reißverschluss. Wir sagen oft: „Tirette“.

Die Texte können auch in andere Sprachen übersetzt werden, wenn jemand das braucht.

Manches gibt es auf **Deutsch und Französisch**.



Was ist leichte Sprache?

Leichte Sprache ist eine sehr **klare Sprache**.

Sie hat einfache Wörter und kurze Sätze.

Es gibt Erklärungen und Beispiele.

Die Informationen sind gut auf dem Blatt verteilt.

Es stehen oft Bilder neben dem Text.

Menschen mit Lernschwierigkeiten haben die Regeln festgelegt:

Das war in einem europäischen Projekt vor fast 20 Jahren.



Für wen ist die leichte Sprache?

Sie ist eigentlich für Menschen, die **nicht so gut lesen** können.

Oder die **einfache Sprache hören** möchten.

Aber: Leichte Sprache ist gut für viele Menschen.

- Wer die **Sprachen im Land** noch nicht gut kennt

- Wer **schnell** eine Information lesen möchte

- Wer zwar lesen gelernt hat, aber nur **einfache Texte** gut versteht.

- Wer durch sein **Alter** eine klare Sprache und größere Schrift braucht.



Die Prüfer

Menschen mit Lernschwierigkeiten prüfen die Texte in Leichter Sprache. Das gehört zu ihrer Arbeit.

Das heißt: sie lesen und verbessern, was noch zu schwer ist.

Erst dann gehen die Texte heraus.

Es ist sehr wichtig, dass diese „Experten“ mitarbeiten.

Nur so können Produkte wirklich gut werden.



Wie geht es weiter in Luxemburg?

Luxemburg hat **noch viel zu tun**, was Leichte Sprache angeht.

Wir brauchen **mehr Leute**, die sich auskennen.

Und wissen, was barrierefrei ist. Das fehlt noch.

Beispiel: Leute in den Verwaltungen, Ministerien, Gemeinden.

Es gibt zwar Fortbildungen über Leichte Sprache. Aber es reicht nicht.

Die Direktionen müssen erst mal wollen,

dass es **einfache Papiere und Erklärungen** gibt.

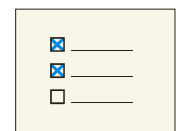


Braucht man überhaupt noch ein kompliziertes Papier?

Viele Menschen füllen lieber ein **einfaches Formular** aus.

Viele Papiere könnten es nur auf „leicht verständlich“ geben.

Das spart dann Zeit und Geld für alle.



Es gibt Zeitungen, die **wichtige Themen einfach erklären**.

Beispiel aus Deutschland: Die Zeitung „Das Parlament“



Da wo eine **Übersetzung in leichte Sprache** nötig ist, muss das von Anfang an eingeplant werden.

Das ist wichtig für den Geld-Haushalt.

Das ist wichtig für alle die am Produkt arbeiten werden.



Es wäre schön, wenn in vielen Bereichen die betroffenen Menschen mehr einbezogen werden. Sie können ihre Erfahrungen beitragen. Beispiel aus Österreich: Menschen mit Lernschwierigkeiten arbeiten aktiv in einer Redaktion mit.



Aktiv dabei sein, mit seinen Unterschieden und seinen Stärken: Das ist dann echte Inklusion.

**Wir haben Menschen mit Lernschwierigkeiten gefragt:
„Was findet ihr im Alltag schwer?“**

Noémie: Viele **Papiere** sind auf Französisch.

Und sie sind kompliziert geschrieben. Wir brauchen einfaches Deutsch.

Ali: Ich finde oft den richtigen **Bahnsteig** nicht, weil die Schilder schlecht sind. Die Schrift auf den Fahrplänen ist klein. Der **Fahrplan** ist kompliziert.

Jessica B: Ich bin **Nicht-Leserin**. Es müssen unbedingt **Bilder** neben der Information stehen. Ich verstehe sonst zum Beispiel Warnungen nicht.

Wer sich mehr informieren möchte, kann das bei „Klaro“ tun.

Klaro ist das **Büro für Leichte Sprache in Luxemburg**.



info@klaro.lu

Internet-Seite : www.klaro.lu

Die Bilder sind von:

- POINT – APEMH
- 2 Bilder von: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013
- Das europäische Zeichen für leicht verständliche Dokumente ist von „Inclusion Europe“ www.easy-to-read.eu



Dieser Text steht in der Zeitschrift „forum“ von Oktober 2016.

Es ist eine Zusammenfassung vom schweren Text.

Es gibt die Zeitschrift im Laden. Man kann sie auch beim „forum“ bestellen:

Telefon 42 44 88, E-Mail Adresse: forum@pt.lu